

Christliche Reichpredigt.

nem das gute. Freylich richten böse Exempel viel auß bey der vnverstendigen Jugend / die einem Dinge nicht mit fleiß nachdencket / nach dem grossen hauffen sich gern richtet / ihre böse affecten nicht moderiren kan / so hengen ihr auch etliche Laster sehr zu / als füllerey / spielen / müßiggehen etc. Wenn sie nun von den Weltkindern darzu gerecket wird / folgen sie offte / vnd sehen trawe vernahnungen der Eltern vnd Præceptorum auß den Augen.

Der dritte Feind ist vnser eigen verderbtes Fleisch / von welchem die Weißheit saget: Die reizende Lust verkehret vnschuldige Herzen. Denn sie wil vns immer zum bösen bereden / sie streitet wider den Geist Galat. 5. vnd bildet sonderlich der zarten Jugend ein / es habe nicht viel zu bedeuten / wenn sie gleich ihre jungen Jahre in fröligkeit gebrauchen / im Alter sey zeit genug formm zu seyn.

Diese Feinde machen vnser Leben vnruhig / vnd wenn gleich ein Gerechter wil sich der Gottesfurcht / Tugend vnd Arbeit beflüssigen / so lassen sie ihm doch keine Ruhe / er wird von andern angefeindet / vnd sein Fleisch ist schwach / es ist auch bald versehen / daß man zu tieff in Schlam dieser Welt trete / vnd sich mit Sündenkoth besudete. Wann nun Gott mit den Gerechten eilet auß der Vnruhe dieser Welt / so ist es gut gemeynet / er rücket sie dem Satan auß seinen Klauen / der Welt auß ihren Augen / vnd wil sie an einen solchen Ort bringen / da sie vor ihnen sicher seyn.

Wo ist aber solcher Ort zu finden? Resp. Im ewigen Leben / da ist stolze Ruhe vnd gute sicherheit. Denn der Geist Gottes saget / daß die in dem Herren sterben / ruhen von ihrer

Arbeit